



Taste for School

Spektakel Dada

Das Licht erlischt, die Töne des Klaviers erklingen, auf der Bühne tauchen rhythmisch leuchtende Masken auf und schicken das Publikum in eine Welt zwischen Illusion und Wirklichkeit – der Welt des Dadaismus.

Doch was ist Dadaismus und was macht eigentlich der Ochse auf dem Dach? Oder geht es beim Stück „Le Boeuf sur le Toit ou The Nothing Doing Bar“ von Komponist Darius Milhaud gar nicht um einen Ochsen? Dieser Frage widmeten sich am 27.03.19 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5-13 zusammen mit dem Klavierduo Haufe-Ahmels, nachdem sie zuvor wochenlang im Rahmen des Projekts „Taste for School“ geübt hatten.

Während das Klavierduo die Stücke moderner Komponisten spielte, gehörte die Bühne ganz den Schüler*innen. Während ihrer Performances legten sie mächtig ins Zeug: Es wurde Theater gespielt, selbst komponierte Musik zu den Klavierklängen gespielt, getanzt, ein selbst gedrehter Film abgespielt. Auch ein Gedicht chorisches gesprochen – doch die Bühne blieb leer! Die

7a hatte sich dazu entschlossen, sich lieber in der gesamten Aula C zu verteilen. Offensichtlich hatte die Musik des 20. Jahrhunderts nicht nur Schülerinnen und Schüler, sondern auch deren Lehrkräfte dazu animiert, kreativ zu werden und das Publikum mit ungewohnten Klängen und Bildern herauszufordern und zum Nachdenken anzuregen.

Unterstützt wurde dieses anspruchsvolle Vorhaben in besonderer Weise durch das Klavierduo. Friederike Haufe und Volker Ahmels hatten die Werke von Dahl, Tansman, Schulhoff, Kattenburg und Milhaud mit Bedacht ausgewählt. Insbesondere Ingolf Dahl, als ehemaliger Schüler unserer Schule (geboren als Ingolf Marcus), wurde in besonderer Weise gewürdigt. Sein Zyklus „4 Intervalls“ besteht aus vier kurzen Stücken, in denen die Intervalle, also die musikalischen Tonzwischenräume thematisiert und verarbeitet werden. Durch eigene Kompositionen von Schüler*innen des IDA-Profiles ergänzt ergab das dann eine besondere Verbindung von Vergangenheit und Gegenwart und ein ganz neues Erlebnis für das Publikum.

Luise Günther



Ein Konzertabend

als großes fächerübergreifendes Projekt

Verrückt bis todernst, Jahrgang 5 bis S3, Film bis Klang-Improvisation, Musik-Neuling bis Musik-Profi – und über allem liegt moderne Klaviermusik. Am 27. März 2019 fand in der Aula C ein sehr ungewöhnlicher Konzertabend statt, bei dem wir uns zwischen vielen Extremen bewegten.

Stellen Sie sich vor, zwei Pianisten spielen vierhändig am Flügel der Aula fünf kurze und ein langes Klavierstück und Schülerinnen und Schüler der HHS präsentieren dazu unterschiedlichste Darbietungen. Die Musik klingt – vor allem für ‚ungeübte‘ Ohren – ziemlich verrückt, denn es sind dadaistische Klavier-Kompositionen. Zu „Dada“ würde man heute vielleicht „Gaga“ sagen!

Die Kunstform Dadaismus war ab 1916 eine Revolte gegen künstlerische Konventionen und bürgerliche Normen, man wollte den ZuschauerInnen und ZuhörerInnen etwas ganz Ungewohntes präsentieren und sie damit irritieren. Die Geschichte der ausgewählten Stücke erzählt im Hintergrund von den Biografien ihrer Komponisten – eine grausame Geschichte von Unterdrückung und Ermordung, denn die Dadaisten wurden von den Nazis geächtet und verfolgt.

Damit befassen sich die Musiker Friederike Haufe und Volker Ahmels seit vielen Jahren und haben ein Projekt ins Leben gerufen, das sie „Taste for School“ nennen und das sie mit uns an der HHS gestalteten:

Im Januar 2019 kamen interessierte Lehrende und SchülerInnen zu einem Konzert in die Aula, bei dem Haufe und Ahmels nicht nur eindringlich Klavier spielten, sondern auch viele Hintergrundinformationen gaben.

Ziel dieser ersten Veranstaltung war es, dass wir, inspiriert von der Musik, einen kreativen Beitrag zu einem Konzertabend entwickelten. So arbeiteten dann also die Schülerinnen und Schüler in den verschiedensten Jahrgängen und Fächern

zu je einem der vorgestellten Klavierstücke. Heraus kam eine überraschende Vielfalt fächerübergreifender Darbietungen, die als historisch inszenierter Krimi-Kurzfilm, als Tanz, Klang-Improvisationen oder als Gedicht aus den vier Ecken des Raumes präsentiert wurden. Bei

einem Theaterstück war auch das Bühnenbild Teil des Projektes und die Schüler, die sich immer so zuverlässig um die Beleuchtung unserer Aula-Veranstaltungen kümmern, konnten sich bei einer Performance mit fluoreszierenden Masken mal richtig austoben. Eine Ausstellung der Plakat- und Programmheft-Entwürfe für die Veranstaltung rundete den Abend vor der Aula ab. Für viele blieb die Musik bis zum Schluss rätselhaft, irritierend, provozierend – eben Gaga – oder besser: Dada. Für einige bot sich das erste klassische Konzert überhaupt – und dann konnte man auch noch mitmachen! Für wohl alle war es eine neue und spannende Erfahrung, für die wir uns herzlich bei Friederike Haufe und Volker Ahmels bedanken.

Charlotte König





zueröffnen, führten sie mit zwei Musikoberstufenkursen einen Improvisationsworkshop durch, in dem wie bei Dahls Komposition in jeder Improvisation ein Intervall regierte.

Angeregt durch das Konzert erstellte die Klasse 7g unter der Leitung von Frau Günther einen DigiWalk zur Familie Marcus, denn schließlich hatten auch Gert, der später Maler und Bildhauer wurde, Holger und Britta Marcus die Lichtwarkschule besucht. Ihr Digi Walk mit dem Titel „Warum verließ Familie Marcus die Lichtwarkschule – Krise, Umbruch

und Aufbruch ehemaliger LichtwarkschülerInnen 1933 bzw. 1934“ brachte der Klasse sogar den Landessieg beim Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten ein. Wir danken Friederike Haufe, Volker Ahmels und der Initiative Marcus Dahl, dass sie dieses Konzert an unsere Schule gebracht haben, das den Wunsch nach Frieden auf verschiedene Weise hat spürbar werden lassen, durch den Vortrag „Flucht. Exil. – Rückkehr?“, die Schicksale der Komponisten und natürlich vorallem durch die Musik.

Anja Beyer